

verkauft:
gale Arbeitspferde
tragende Kuh bei
erfolob.

848 54 68 422
542 630 741 82
211 45 370 508
681 748 50 877
16 119 014 160

820 38 88 527
123 118 37 302
1 889 97 924 37
75 103 50 217
88 928 128 023
3 689

206 316 529 58
133 114 262 93
135 204 862 440
34 797 137 006
454 97 520 701
24 735 95

4 378 457 84 812
7 67 74 209 37
144 077 258 857
569 614 770 874
726 302 60 84
3 28

151 031 65 109
69 (200) 543 73
97 134 150 205
(200) 84 302 31
38 992 137 024
570 76 602 704
849 63 93 901

161 802 566 601
1 857 78 924 81
967 920 165 047
45 81 166 001
46 814 446 759
35 169 438 714

815 36 171 047
54 925 47 (200)
174 051 103 252
176 015 35 141
807 475 675 815
5 525 830 930

858 435 514 26
218 54 (300) 88
30 822 448 591
548 69 82 772 95
70 88 157 024
159 100 86 91

223 78 488 679
010 113 365 518
195 087 145 226
583 812 197 100
4 8 900 17 95

1 242 497 704 64
3 045 172 210 77
95 140 74 367 91
0 653 867 917 79
58 208 086 118
37 72 965

35 71 457 94 008
213 022 57 229
03 40 654 910 47
216 146 84 264 89
05 31 36 79 457
92 98 126 98 981

1 221 60 74 81
170 630 856 921
8 (200) 64 91 905
7 820 86

58 116 526 665
118 169 289 329

0 620 716 38 807
35 99 381 481 604
(200) 207 14 330
(200) 100 65 86 392
5 019 247 408 613

8 516 685 708 843
532 572 614 59 808
806 34 47 426 60
379 510 135 115
932 137 330 15

137 037 159 93
139 067 89 220

91 865 141 035
13 321 100 97 907
292 449 78 611 92
147 104 230 33
63 426 534 68 86

47 939 62 65
0 46 882 908 62
2 152 003 58 89
1 275 411 27 94
337 40 817 78 951

156 023 46 107
217 453 585 609
39 934 159 030

8 75 917 161 084
300 775 953 77
909 64 164 057
5 404 682 92 817
618 63 774 883

13 68 802 165 069
29 49 712 (300) 90

52 172 184 838
174 189 241 331
051 308 659 732
513 602 10 39 777
012 488 671 783

78 86
1 083 101 41 (200)
743 73 815 31
90 77 82 737 79
328 29 538 325 37
88 136 81 289 323

810 59 63 900 46
11 12 638 706 85
247 314 33 42 44
29 48 402 689 846
198 301 41 572

1 057 138 464 620
749 56 801 65 76
04 047 135 74 251
21 82 95 (300) 739
39 725 37 52 (200)

949 208 246 480
302 468 553 608

5 499 542 699 732
213 103 285 368
546 73 825 925
5 559 648 95 722
47 607 723 50 873

67 768 872 938
867 970 222 080
9 909 22 223 008
14 020 121 94 412
95 666
zu 30000, 1 zu 15000,
art.

Vielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: in Vielefeld 50 Pfg. monatlich frei in's Haus gebracht; bei allen deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pfg. vierteljährlich; durch den Briefboten in's Haus gebracht 1 M. 50 Pfg. Das „Illustrierte Sonntagsblatt“ kostet 25 Pfg. vierteljährlich extra.

Anzeigen kosten 15 Pfg., solche aus den Kreisen Vielefeld und Wiedenbrück nur 12 1/2 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum; Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 219.

Dienstag, den 19. September

1899.

Tages-Begebenheiten.

Deutschland. Berlin, 18. Sept. **Orientalische Unverschämtheit.** Das im Verlage von Rudolf Mosse als Beilage zum Berliner Tageblatt (Chefredakteur Arthur Levysohn) erscheinende, von Siegmund Mehring redigierte angebliche Witzblatt „Ull“ hat schon oft durch seine nicht nur das katholische, sondern das allgemeine christliche Bewusstsein verletzenden „Leistungen“ in Wort und Bild sich unruhig gemacht. Wir haben, so schreibt die „Germania“, uns bisher getraut, auf diese jüdischen Pressfrechheiten jedesmal einzugehen, aber die neuesten Leistungen jüdischer Frechheit im „Ull“, Nr. 37 vom 15. September, können wir doch nicht ungerührt lassen. Die ganze Nr. enthält in Wort und Bild kaum etwas anderes als fleißigste Beschimpfungen der Jesuiten usw., welche an dem Mißgeschick des Israeliten Dreyfus schuld sein sollen. Ein Vereimfel hat folgenden Wortlaut:

Die feige That in Rennes.

Entrüftet und empört war alle Welt,
Dem Jähwut mußte es die Ruhe rauben.
Wenn man in Frankreich solches Urteil fällt,
Wie soll man an der Menschheit Fortschritt glauben?

— Horch! In Rennes die Glocke hallt,
Und sie ruft das Volk zur Messe,
Lumpenpack und Staatsanwalt,
Bürgermadel und Maitresse.

Wie kommt's, daß schreiend Unrecht dem gesch'ht
Bei den Verkündigern der Menschenrechte?
Wie fanden sich, den Rechtsbruch zu beg'ht,
Im Land der Freiheit will'ge Senksteinrechte?

— Und der Bauer macht sein Kreuz
Vor dem Christ und seinen Kreuzern.
Aus der Nase ein Geschwür,
Dort er mit denselben Fingern.

— Ist dies das Volk, das in dem Ruhm sich wiegt,
Es hat die Höhen der Kultur erschungen?
Ist dies das tapf're Volk, das selbst befreit
Dem Feinde einst hat Achtung abgezwungen?

— Und das Pfäfflein murrend leif,
Und es neigt die fromme Glase,
Und des Bäckleins weiter Kreis
Badelet mit bei jedem Sage.

Kann so fanatisch eine Rote sein
Und so vom Wahnsinn sich verwirren lassen?
Wie frist so tief der gift'ge Haß sich ein!
Wo lernten diese Männer so zu haßen?

— Rechter Hand und linker Hand
Gibt das Volk die Jesuiten.
Der Sutanen schmutz'gen Hand
Stößen fromm die Hingelneten.

! Rita.

(13. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Mich hungerte nicht, ich sagte, daß ich auf die Rückkehr meines Vaters warten werde und das Mädchen entfernte sich. Der sehnsüchtige Wunsch, meinem Beiniger zu entfliehen, schien nun in Erfüllung gehen zu wollen. Mein Entschluß, hinaus zu gehen, wurde schnell ausgeführt. Ich nahm nichts mit, als mein Portemonnaie mit einigen kleinen Münze.

Ich fühlte mich sehr unglücklich, als ich durch die Straßen der Stadt wanderte und das erste frohe Gefühl erlangte. Ich dachte, endlich, einerseits weil ich fürchtete, mein Stiefvater könnte mich einholen und zurückbringen, andererseits bereute ich fast, ihm davongelaufen zu sein. Wohin sollte ich?

Ich kannte niemand in der großen, weiten Stadt, gar niemand. Planlos wanderte ich kreuz und quer.

Mich begann zu hungern, ich kaufte in einem Bäckerladen ein Stück Weißbrot und verzehrte es gleich dort, dann setzte ich meine Wanderung fort, bis ich zu einem großen Garten kam. Viel Leute gingen darin hin und her, es schien erlaubt, hier zu lustwandeln, ich ließ mich auf eine der Bänke nieder. Ermüdung beschlich mich, ich schief ein. Erschreckt fuhr ich plötzlich in die Höhe, mir war, als hätte ich meines Stiefvaters Stimme, als hätte ich den Ruf „Rita“ gehört.

Ich hatte mich getäuscht, mein Auge erblickte ihn nirgends, es mußte mir von ihm geträumt haben, aber Dämmerung war indes geworden und die Laternen wurden angezündet, da ward mir bange unter den vielen Leuten, die da ab und zu gingen, ich fürchtete meines Stiefvaters Gestalt plötzlich hervortreten zu sehen, und dieser Gedanke verlieh mir neue Kraft, weiter zu schreiten.

Nicht wußte ich, wohin mich meine Schritte führten, es war mir auch völlig gleich, wie diese oder jene Gasse hieß. Daß ich weit fort von dem Gasthof entfernt war, in dem wir abgestiegen waren, tröstete mich; denn immer mehr steigerte sich in mir die Furcht, den Stiefvater wiederzusehen. Und

Mit banger Trauer sieht der Menschenfreund
Zerfallen dieses Volks Kultur-Gefüge.
Einst von der Sonne seines Ruhms gebräunt,
Erstübt es jetzt im Höllequalm der Lüge!

Und ein hoher General,
Den noch ein paar Lügen peinig'en,
Läßt sich von Gewissensqual
In der stillen Beichte rein'gen.

Es liegt uns fern, das gesamte Judentum für solche jüdische Pressfegeleien verantwortlich zu machen; wir wissen, daß es auch anständige Juden giebt, die solche Unverschämtheiten und freche Verhöhnungen ihrer christlichen Mitbürger auf das Schärfste verurteilen und die uns Dank dafür wissen, daß wir solche Ausschreitungen zur Sprache bringen. Daß wir mit den Leitern vom „Ull“ in eine Polemik einlassen, wird man freilich von uns nicht erwarten können — solche Flegel können nicht erwarten, daß man sie anders als mit Dreischlegeln à la Graf Büchler gebührend behandelt. Aber Redaktion und Verlag des Berliner Tageblatt, die für diese Beilage, wenn auch nicht die pressgehegliche, so doch die politische und moralische Verantwortung tragen, müssen wir doch mit aller Entschiedenheit darauf hinweisen, daß die jüdischen Pressfrechheiten im „Ull“ schließlich auch den tolerantesten Menschen mit gerechtem Zorn erfüllen und seine Stellung zur Judenfrage im allgemeinen, besonders inbezug auf das Präsidium beeinflussen müssen. Wir erwarten deshalb, daß Redaktion und Verlag des Berliner Tageblatt sofort und entschiedene Remedur eintreten lassen, um den Frechheiten im „Ull“ ein Ende zu machen. Wenn nicht, so werden wir wissen, was wir zu thun haben.

Die Unternehmer organisieren sich immer mehr; das ist eine Erscheinung, die man gegenwärtig allgemein beobachten kann. In anderen Ländern waren diese Organisationen schon weiter vorgeschritten als in Deutschland; jetzt sucht das Unternehmertum dieses letzteren das Versäumte nachzuholen. In Berlin soll nunmehr ein ständiges Arbeitgeber-Centralbureau eingerichtet werden, und zwar wird von diesem gesagt, es solle „ein geschlossenes Vorgehen der Unternehmer der verschiedenen Branchen ermöglichen angesichts der fortwährenden Streiks in Berlin“. Verschiedene Ausstände des letzten Sommers sollen nur deswegen erfolgreich gewesen sein, weil sie die Arbeitgeber unvorbereitet und uneinig antrafen, jetzt aber will man „einen Mittelpunkt bilden für die Vertretung der Interessen der Arbeitgeber und den Zusammenschluß in diesen Kreisen nach Kräften fördern“. Natürlich müssen Unternehmer wie Arbeiter die gleiche Koalitionsfreiheit haben, und niemand kann es im Ernste den Unternehmern

immer dämmeriger ward es, immer dämmeriger und mir verlagten endlich die Füße den Dienst.

Ich sah vor einem Gebäude eine Laterne brennen, auf dem roten Glase standen in weißen Lettern die Worte: „Gasthof zum Kometen“. Gewohnt viel zu reisen und häufig einzulehren, sagte ich einen Entschluß, trat unter das Thor und begehrte ein Zimmer, um zu übernachten.

Da fiel mir bei, ich müsse meinen Namen in das Fremdenbuch eintragen lassen, und wenn der Portier mich darnach fragte, was sollte ich antworten? „Felic Gingliette, nein, es konnte der Stiefvater mir auf diese Weise auf die Spur kommen, ich mußte einen Namen erfinden, unter welchem er mich nicht vermuten konnte, im Falle er Forschungen nach mir anstellen sollte.

Vor dem Gasthofe stand ein Gefährt, an welchem zwei Pferde vorgespannt waren, ein Schimmel und ein Fuchs.

Der Kutscher war abgesprungen und streichelte die Tiere. „Ruhig Fuchs“, sagte er, als der letztere ungeduldig mit dem Hufe scharrte, „ruhig Fuchs“.

Mich durchzuckte es, da war nun gleich ein Name gefunden, und noch dazu ein sehr gewöhnlicher.

Der Portier, welcher eben mit dem Kutscher gesprochen, wandte sich zu mir, fragte mich, wo ich mein Gepäck hätte. „Unterwegs“, gab ich zur Antwort. So hatte mein Stiefvater oft gesagt, und nun erfuhrte mich der Mann, ihm meinen Namen, meinen Stand, woher ich gekommen, zu nennen.

„Stephan Fuchs, Student aus Breslau“, sprach ich mutig und folgte dem vorangehenden Aufwärter die Treppe hinauf.

Ich trat in das einfach möblierte Gemach, welches man mir auf mein Begehren angewiesen und sah mich dort ganz allein.

Anfangs empfand ich ein süßes Gefühl, das Gefühl der Ruhe, der Abgeschlossenheit, des Entfernseins von meinem Beiniger. Ich schloß die Thüre ab, legte mich auf das Sofa und sah vor mich hin. Jemand etwas mußte in meiner Seele vorgegangen sein, während ich da stille lag, was es

verargen, wenn sie von dieser Koalitionsfreiheit im vollen Umfange zum eigenen Besten Gebrauch machen. Nur sollte man niemals vergessen, daß da, wo hüben und drüben Interessen-Verbände mauerartig sich zusammenschließen und aufstürmen, auch die geeigneten Vermittlungsämter in ausreichender Zahl vorhanden sein müssen, um versöhnend und ausgleichend bei Streitigkeiten einzugreifen. Bis jetzt sind diese Vermittlungsstellen durchaus noch nicht in hinreichender Zahl vorhanden; und sollte durch den Reichstag nicht dem Centrumsantrage entsprechend diese Lücke wenigstens einigermaßen ausgefüllt werden, dann rückt die Gefahr immer näher, daß wir gelegentlich zu gleich unerquicklichen und gleich gefährlichen und schädlichen Streitigkeiten kommen, wie soeben erst eine solche in Dänemark nach viermonatlicher Dauer beigelegt worden ist, nachdem sie den Unternehmern Schaden und vielen Arbeiterfamilien großes Elend gebracht hat.

Österreich-Ungarn. Wien, 15. Sept. Der „Ritualmord“ in Polna. Neben dem Dreyfusprozeß beschäftigt der sogenannte „Ritualmordprozeß“ in Polna jetzt unsere öffentliche Meinung parteimäßig. Semiten- und Antisemitenblätter sind gefüllt mit endlosen, stellenweise recht unsauberen Berichten und Darstellungen über den Mord eines 19-jährigen Mädchens im „Brezina-Walde“ bei der tschechischen Stadt Polna. Mit besonderem Behagen drucken die antisemitischen Blätter die Anklageschrift ab und wälzen sich mit ihren Lesern förmlich im Kot, aber andererseits haben die Juden den Fehler gemacht — wenigstens anfänglich —, daß sie den von der Anklage als Mörder bezeichneten Stroch, einen 23-jährigen Tagelohners Namens Hilsner, weil er ein Jude ist, zu sehr in Schutz nahmen. Ein Wiener jüdischer Verein sammelte 5000 Gulden, um ihm einen Verteidiger zu bestellen. „Flugs „gewannen“ deutsche und tschechische Antisemiten den Parteiführer der radikalen Tschechen Dr. Baga, der heute vor dem k. k. Landesgericht in Prag als Ankläger, das heißt als Privatvertreter der Mutter des Ermordeten, Dr. Baga führt das Wort für den Antisemitismus, teils des Ruhmes wegen, teils gegen ein „Schreckgespenst“ der Antisemiten im Werte von 1000 Gulden. Drei lange Bände des Schmutzgerichtsaktes sind mit Journalisten gefüllt, darunter sogar Vertreter französischer Antisemitenblätter, und der an sich nicht sehr bedeutende Prozeß um einen Mädchenmord wird zum Zummelplatz toller Parteileidenenschaften. Die Anklageschrift scheint von der Idee des „Ritualmordes“ auszugehen, und zwar geleitet und bedingt durch das „gerichtsarztliche“ Gutachten zweier in Polna lebender Ärzte Namens Dr. Michael und Dr. Protesch, die ihrerseits wieder durch die von dem Ankläger sehr hochachtungsvoll behandelte „Volksstimme von Polna“ beeinflusst sein mochten. Das 19-jährige „bildschöne Bauernmädchen“ Agnes Hruza, die täglich durch den Brezina-Wald zur Stadt Polna wandert, wird am 29. März im Walde ermordet. Die „Volksstimme von Polna“ bezeichnet den in der dortigen Judenstadt lebenden beschäftigungslosen jungen Stroch Leo Hilsner als den Thäter, dem auch andere Uebertreter auf weibliche Personen in der Umgebung von Polna zur Last gelegt werden. Die Polizei sammelt beachtenswerte Verdachtsgründe gegen Hilsner. Die „Volksstimme“ in Polna kommt ihr in anderer Richtung zu Hülfe: man

aber war, ich weiß es nicht, ich war mir nur eines stumpfen, dampfen Dahinbrütens bewußt.

Indessen war es im Hause sehr lebendig geworden, ich hörte ein beständiges Ab- und Zugehen, den Lärm verschiedener Stimmen, endlich ergriß jemand die Klinke meiner Thüre, aber, wie froh war ich, daß ich zugeschlossen hatte, es konnte Niemand mich hier überfallen.

Ich hatte früher von dem Aufwärter eine Flasche Wein begehrt und erquickte mich nun daran. Für den Moment kühlend und dann gleich darauf wieder mein Inneres erwärmend, war der Trank in meine Kehle hinabgelitten.

Mit dem Trank kam erneute Kraft in mich, aber mit ihr erwachte auch die Verzweiflung, welche Ermüdung in Wunde geschlagen hatte. Das Schreckliche meiner Lage trat klar vor mich hin, was sollte ich beginnen?

Ich war hier fremd in der Stadt, meine ganze Barschaft so gering, daß sie kaum hinreichte, das Obdach einer Nacht und ein frugales Frühstück zu bestreiten. Was sollte nach dieser Nacht mit mir geschehen?

Meine Verkleidung, mir günstig, als ich das Hotel betrat, erschwerte meine Lage von dem Momente, als ich es verließ. Und verlassen mußte ich es mit dem frühesten Morgen. Was sollte ich unternehmen, womit mir Unterhalt verschaffen, an wen mich deshalb wenden? Des männlichen Auges konnte ich mich nicht entledigen, weil ich nicht die Mittel hatte, ihn gegen einen für mein Geschlecht passenden zu vertauschen.

Ich sann hin und her. Mir mangelt jede Fähigkeit, etwas zu erwerben, und morgen mußte ich Geld in Händen haben, um nicht zu verhungern; sollte ich auf den Straßen betteln? Wer hätte dem jungen anfänglich gekleideten Manne eine Gabe gereicht? Sollte ich den Versuch machen, in einen Dienst zu treten? Wie konnte ich es?

Mir ward immer banger zu Mut, immer banger. Meine Verzweiflung erreichte den höchsten Punkt. Was sollte ich thun, wenn der Morgen begann — was thun? „Könnte ich sterben!“

Dieser Gedanke ersaßte mich mit Allgewalt. Der Tod

1897 um 20 zu
in den Provinz
den rheinischen
dem Verbande
Einlagen, jeht
ca. 25 Prozen

Todes-Anzeige.



Gott dem Herrn hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, gestern Abend um 7 1/4 Uhr meinen innigst geliebten Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Tischlermeister

Melchior Arnsberg

im Alter von 49 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er verschied nach längerem mit großer Geduld ertragenen Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, sanft und ruhig im Herrn.

Indem wir Freunden und Bekannten diese traurige Mitteilung machen, empfehlen wir den teuren Verstorbenen dem andächtigen Gebete der Gläubigen und besonders dem Andenken der Priester beim hl. Messopfer.

Bedum, den 18. September 1899.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Morgen 9 Uhr statt.

Todes-Anzeige.



Heute Abend gegen 11 Uhr entschlief sanft und gottgegeben nach langem mit musterhafter Geduld ertragenen Leiden, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 27 Jahren, im höchsten einer überaus glücklichen Ehe, meine innigstgeliebte unvergeßliche Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Theodor Helf,

Josephine geb. Pott-Feldmann.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grumme, Delde, Stadthof, Briton, Reddinghausen, Heckenroth, den 17. September 1899.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen 9 1/2 Uhr vom Sterbehause nach dem alten Kirchhof in Grumme, 8 1/2 Uhr die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Grumme.

Handels-Nachrichten.

Bericht über thätiglich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Montag, den 18. September 1899.

Preis Münster Weizen 16,20, Roggen 13,50, Gerste 14,00, Hafer 14,00, Hamm Weizen 15,35, Roggen 14,25, Soest Weizen 15,50, Roggen 14,00, Gerste 14,60, Hafer 13,00—14,00, Paderborn Weizen 15,00 bis 15,20, Weizenform 14,00 bis 14,20, Roggen 12,90—14,00, Bielefeld Roggen 14,50, Minden Weizen 15,50, Roggen 14,25 Mt.

Börsen-Kotierungen nach privaten Ermittlungen.

Kaffee, 16.9. (Börse.) Weizen 15,10 inl., Roggen 15,00 inl., Hafer 14,00 inl.

Münster, 16.9. (Amtl. ermittelt.) Weizen 16,00—16,40 inl., 16,75 bis 17,75 ausl., Roggen 13,00—13,75 inl., 15,75—16,75 ausl., Gerste 14,00—15,00 inl., 13,50—20,00 ausl., Hafer 13,50—14,50 inl., 14,50 bis 16,00 ausl.

Bielefeld, 16. Sept. (Wochenmarktpreise.) Per Pfund: Butter 00—150 Pf., Rindfleisch 60—65, Kalbfleisch 60—65, Gänsefleisch 60, Eier 60, Schweinefleisch 60—65, Geflügel 60—65, Gänsefleisch 60, Eier 60, Ziegenfleisch 60, Hühnerfleisch 60—15, Pflaumen 10—15, Kirschen 00—60, Gr. Bohnen 00—15, Bohnen 00—15, Rüben 3—0, Wurzel 0—2, Kartoffeln neue pr. Pfd. 6—0, alte 0—0, pr. Stk. Blumenkohl 10—40, Kopfsalat 5—10, Kappas 10—15, Rotkohl 5—20, Wirsing 5—15, Stedrüben 5—10, Kohlrabi 6—10, Gurken 2—10 Pf., Kartoffeln 150 Pfd. 4,50—5,00, Roggenstroh 100 Pfd. 1,50—1,80, Haferstroh, Weizenstroh 0,00, Heu 2,25—2,50 Mt.

Münster, 16. Sept. Amtlich festgestellte Marktpreise der Stadt Münster. Die Marktpreise verstehen sich pro 100 resp. 1 Kilogr.:

Weizen (inländischer) Mt. 16,00—16,40, Weizen (ausländischer) 16,75 bis 17,75, Roggen (inl.) 13,00—13,75, Roggen (ausl.) 15,75 bis 16,75, neuer 00,00—00,00 Mt., Gerste (inl.) 13,00—15,00 Mt., Gerste (ausl.) 13,50 bis 20,00, Hafer (inl.) 13,50—14,50, Hafer (ausl.) 14,50—16,00, Erbsen 21,00—25,00, Bohnen 22,00—26, Linfen 40,00—50,00, Kartoffeln 5,00—7,00, Nichtstroh 2,00—3,00, Stroh 1,50—2,50, Heu 4,00—6,00, Rindfleisch 1,00—1,30, Schweinefleisch 1,00—1,30, Kalbfleisch 1,00—1,30, Hammelfleisch 1,00 bis 1,20, Speck (geräuchert) 1,10—1,30, Eßbutter 1,80—2,30, Eier (60 Stk.) 3,60—4,20.

Luisburg, 18. Sept. Fruchtmarkt. Weizen inl. alter Mt. 00,00—00,00, neuer 16,40—16,60, Schwarzwasser 16,50—17,75, Wism 16,50—17,75, amerikanischer 16,75—18,00, Roggen inl. alter Mt. 15,75—00,00, Donau Mt. 00,00—00,00, Schwarzwasser Mt. 16,00—17,00, Wism 16,00—17,00, amerikanischer 16,50—00,00 Mt., Hafer inl. Mt. 13,60—00,00, amer. Mt. 13,75—00,00, russischer 14,50—15,75, Futtergerste Mt. 13,75—00,00, Mais amer. Mt. 10,25 bis 00,00, Donau Mt. 00,00, Cinquantino Mt. 11,75—12,00, Buchweizen Mt. 00,00, Weizenmehl Nr. 000 Mt. 21,75—22,50, Nr. 00 21,00—21,50, Roggenmehl Nr. 0 Mt. 21,25 bis 22,00, Nr. 0,1 Mt. 20,50—21,00, Weizenmehl Mt. 11,75—12,00, Grand Mt. 10,0 bis 10,50, Kleie Mt. 10,00—10,50. Alles die 100 Stk.

F. Buddeberg, Bielefeld.

Geschäftshaus für Mode- und Manufakturwaren, Teppiche, Linoleum, Gardinen, Bettstellen, Aussteuern, Konfektion etc.

Gegründet 1827.

Durch Neubau bedeutend vergrößert (Personen-Aufzug).

Sämtliche Neuheiten für die Herbst- & Winter-Saison

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

Man verlange gratis und franko mein neues, reich illustriertes

Waren-Verzeichnis.

Muster und Auswahlendungen franko.

Aufträge über 15 Mark franko.

Billigste Preise.

Wahre Liebe

Überwindet alles, nur nicht den Schmutz.

Den Überwindet spielend leicht

Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke SCHWAN.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Für eintretende Sterbefälle empfehle meinen neuen

Leichenwagen

mit und ohne Geßpann zur gef. Benützung.

Th. Lipps, Herzfeld (Westf.).

Einmal gebr. Säcke für Kartoffeln a 20 und 30 Pfennig. Probe, 25 Stk. Nachn. empf.

J. Ardenhold, Einbeck.

In eine Dickmaisch-Brennerei findet zum 1. Oktober ein tüchtiger

Brenner

dauernde Stellung. Offerten unt. C. F. an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Eine auf feine Wäsche eingebaute

Maschinennäherin

für ein auswärtiges Geschäft bei gutem Gehalt gesucht. Auf Wunsch Kost und Logis im Hause. Gef. Offerten unter E. S. 349 an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.

Selbständige Nähdmädchen, sowie ein tücht. anständ. Mädchen f. Küche und häusl. Arbeiten nach Düsseldorf gesucht; hoher Lohn bei Familienansicht. Angef. Näh. bei Frau Anton Voges, Delde, Langestraße.

Dienstmädchen baldigst gesucht.

M. Lasthaus, Ahlen.

3. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 18. September 1899. — 2. Zug Nachmitt.

Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

928	389	94	523	28	65	690	4	045	58	182	281	303	470	84	505	47	96
657	88	718	901	30	97	5	055	82	264	98	363	977	81	6	007	292	403
545	(300)	821	46	924	7	058	357	84	454	91	597	921	37	8	057	127	86
86	529	71	648	68	710	20	9	154	276	379	407	810					
10	235	58	514	731	64	72	817	(200)	920	52	11	038	88	110	416		
565	671	886	(200)	12	444	52	82	514	680	881	13	042	235	40	91	470	
539	77	712	14	120	866	504	25	55	626	720	29	86	954	15	017	34	78
161	355	472	907	88	78	16	022	102	26	49	264	388	511	43	72	885	
926	17	192	486	627	76	87	858	67	900	29	85	18	049	123	70	579	89
621	766	849	19	059	127	205	317	510	723	29	52	62	846	61	95	905	63
20	015	255	415	587	626	99	816	83	(200)	940	68	75	21	132	36		
802	42	441	567	(200)	94	876	80	905	22	135	330	56	592	(200)	623		
85	777	84	95	815	27	49	23	208	80	57	74	561	68	96	829	510	819
969	(300)	92	240	114	247	387	90	574	688	777	960	25	015	82	53		
98	125	71	285	394	447	591	574	906	26	216	88	893	403	(200)	805	45	
27	065	219	677	(200)	473	28	214	463	91	655	913	73	29	033	51	108	
871	474	559	683	921	76												
30	030	246	62	80	384	480	614	85	728	72	925	31	028	116	57		
424	94	669	71	812	86	992	96	32	036	251	68	50	358	458	65	97	974
93	963	33	063	188	281	426	890	(300)	914	34	117	68	309	81	592		
651	912	35	471	637	65	714	813	88	971	36	119	45	271	266	603	12	29
129	(200)	612	88	94	597	37	137	86	200	365	593	687	980	38	185	613	
99	727	981	(300)	39	161	226	32	38	590	690	822	34	77	79	939	64	
40	029	38	175	514	55	78	409	85	511	66	741	41	044	113	(200)		
400	63	734	584	638	67	828	55	42	090	112	54	67	505	625	731	72	846
43	046	97	239	76	300	31	514	612	751	81	964	40	647	281	83	451	58
537	42	67	643	702	974	45	073	526	791	808	46	256	511	(300)	686		
833	49	47	039	94	295	399	495	542	904	41	56	48	067	306	546	73	79
84	88	687	707	96	(300)	49	087	210	568	452	89	518	761	852			
50	016	31	84	57	165	246	44	452	56	645	85	51	063	150	322	588	
685	801	972	12	000	180	95	298	95	883	466	643	803	72	53	397	403	
63	585	607	41	986	54	141	247	809	757	55	066	117	245	444	520	32	90
99	681	56	082	280	411	530	86	708	969	57	094	100	221	811	584		
625	773	824	932	58	417	55	570	857	(200)	939	91	59	245	55	332	95	45
79	619	746	77	97	800	69											
60	183	213	94	581	84	616	43	709	842	61	076	188	480	520	628		
928	62	202	398	411	19	21	47	633	708	41	838	45	64	63	040	196	
821	(200)	410	65	541	604	55	732	917	81	64	016	205	54	924	63	123	
(300)	46	92	207	899	684	66	046	101	78	305	16	89	42	56	483	96	51
8	908	67	102	591	641	58	961	992	68	012	114	578	442	589	784	805	
69	105	247	495	592	606	765	834										
70	201	30	91	92	93	95	319	(500)	615	74	920	84	71	330	443	788	
829	82	(200)	72	072	113	33	303	85	(500)	418	84	(200)	88	90	(500)		
586	624	81	85	932	48	91	73	022	107	296	363	441	502	792	74	127	51
51	85	88	206	47	379	444	86	565	647	802	909	75	163	72	277	370	(3000)
(3000)	471	512	783	76	003	157	279	338	486	940	58	66	77	029	80		
98	133	210	32	(200)	42	48	368	920	78	057	253	510	633	715	79	043	
168	68	301	514	46													
80	023	(500)	156	232	93	404	14	587	(200)	89	653	733	885	953			
81	013	62	137	226	464	68	79	90	648	82	102	81	98	232	33	324	34
90	98	454	679	712	65	924	83	054	226	64	322	457	90	674	829		
84	214	82	404	500	684	965	85	050	154	55	71	446	502	85	724	829	
847	952	86	050	121	265	477	81	733	931	87	176	86	220	83	327		
87	58	99	413	21	27	81	50	69	549	52	685	705	31	803	82	905	94
88	028	186	(300)	325	72	559	606	30	46	88	913	89	139	48	384	493	
568	618	907	25	55	86												
90	096	45	144	79	270	803	540	98	605	95	91	064	425	720	894		
954	92	056	142	204	305	594	669	89	707	825	93	282	587	746	981		
94	019	(200)	69	106	757	822	961	95	102	333	72	286	506	651	718	85	
96	032	151	77	000	96	775	96	821	97	131	205	(200)	13	56	800	15	
983	752	855	985	98	197	407	650	957	89	115	43	430	71	950			
99	010	16	(30	000)	109	652	963	10	048	261	418	725	918	90			
102	221	91	518	45	96	771	853	103	303	86	555	608	39	104	002		
619	441	618	96	779	896	933	62	105	666	(200)	106	095	219	347	52		
613	911	107	096	112	442	553	92	676	776	(200)	896	43	953	108	101		
18	99	200	256	469	808	941	109	065	137	204	804	462	600	7	29	583	
110	151	262	490	55	690	741	810	21	110	714	47	438	530				
80	836	968	112	027	90	176	216	405	576	607	701	8	933	113	115		
97	31	885	443	525	42	82	602	28	808	964	110	057	62	268	362	910	